

Feuchtwangen: Rund 1,3 Millionen Euro werden in das kleine Krankenhaus investiert

Klinik wird wieder „fit“ gemacht

Anfang Oktober ist die offizielle Wiedereröffnung – Anerkennung auch aus Ansbach

FEUCHTWANGEN (rei) – Die seit Jahresbeginn stillgelegte Feuchtwanger Klinik wird wieder „fit“ gemacht, damit ab Anfang Oktober die ersten Patienten kommen können. Rund 1,3 Millionen Euro investiert das Verbundkrankenhaus in den Umbau. Vorstand Dr. Andreas Goepfert ist zuversichtlich, dass die Feuchtwanger die Einrichtung gut annehmen werden. Von einer sinnvollen ortsnahen medizinischen Versorgung für die Kreuzgangstadt spricht auch der Ansbacher Klinikum-Vorstand Jürgen Matschke, der sich im vergangenen Jahr für den Erhalt des Krankenhauses massiv eingesetzt hatte.

In dieser Woche stellte Vorstand Dr. Goepfert den zuständigen Verwaltungsräten die Umbau-Planungen vor. Innerhalb von rund zwei Monaten soll jetzt das Krankenhaus so umgestaltet werden, dass ab der zweiten Oktoberwoche die ersten Patienten aufgenommen werden können. Geplant sei eine offizielle Eröffnung.

Mit den Feuchtwangern freut sich auch der Vorstand des Ansbacher Klinikums, Jürgen Matschke. Mit der Wiedereröffnung und einem neuen Konzept nehme der lange Kampf um

die kleine, aber wichtige Klinik „ein gutes Ende“. Selbstverständlich werde er bei der Eröffnung anwesend sein: „Sehr gerne.“ Es gehe um die Bevölkerung und um die Patienten, die ab Oktober wieder eine „ortsnahe, optimale Versorgung“ in Anspruch nehmen könnten – „und das im Verbund mit den kommunalen Anbietern“ im Landkreis und in der Stadt Ansbach. Etwas Besseres, so Matschke, „kann man nicht machen“.

Als „anstrengend, belastend und nicht sehr förderlich“ bezeichnete Landrat Rudolf Schwemmbauer bei einem Informationsbesuch in dieser Woche im Feuchtwanger Krankenhaus die Diskussion im vergangenen Jahr um die Zukunft der Klinik. Das Konzept des neuen Vorstandes sei aber „glaubwürdig“ und erscheine durchführbar. Als „nachhaltiges Erlebnis“ werde ihm der Kampf der Feuchtwanger um das Krankenhaus in Erinnerung bleiben, vor allem die Demonstrationen auf dem Marktplatz. Und: „Ich finde es gut, dass der Verwaltungsrat aufgrund des neuen Konzeptes den Beschluss gefasst hat, das Haus wieder zu eröffnen.“

Nach den Worten von Dr. Andreas Goepfert wird in den kommenden Wo-

chen der gesamte Eingangsbereich der Klinik erneuert. Schon der erste Eindruck solle für die Patienten freundlich sein. Die Cafeteria im Erdgeschoss solle so gestaltet werden, „dass wir sie selbst betreiben können“. Sowohl im als auch vor dem Haus sollten Patienten und Angehörige die Möglichkeit haben, „sich in angenehmer Atmosphäre zu stärken“.

Im ersten Obergeschoss werde die Patienten-Aufnahme mit Funktionsdiagnostik angesiedelt. Dieser Bereich sei in einem guten Zustand. Farbliche Veränderungen müssten dennoch sein. In der zweiten Etage befinde sich die stationäre internistische Versorgung (40 Betten). Die Zimmer richte man so her, dass die Patienten auf einem hohen Niveau versorgt seien.

In der dritten Etage werde als neues Angebot die Kurzzeitpflege untergebracht. Die Patienten erhielten in wohllicher Atmosphäre die Möglichkeit, nach einem stationären Krankenhausaufenthalt weiterbetreut zu werden. In der vierten Etage entstehe ein Konferenz- und Medienraum. Die Bevölkerung werde baldmöglichst unter anderem zu Informationsabenden eingeladen. Untergebracht sei in diesem Stockwerk außerdem die Physiothera-



Informierten sich an Ort und Stelle über den Stand der Baumaßnahmen (von links): Vorstand Jürgen Matschke (Ansbach), Landrat Rudolf Schwemmbauer und Vorstand Dr. Andreas Goepfert. Fotos: Reinhardt

pie. Wahrscheinlich werde zudem Logopädie und Podologie (Heilkunde am Fuß) Einzug halten: „Wir sind in guten

Gesprächen.“ Außerdem bestehe in der dritten Etage die Möglichkeit, in einem vorhandenen OP-Bereich ambulantes Operieren oder Facharztsprechstunden zu etablieren. Die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen und „unabhängig vom Eröffnungstermin im Oktober“. Dieses Projekt werde – wie geplant – im nächsten Jahr relevant.

Ein erheblicher Teil der 1,3 Millionen Investitionskosten fließe in den Bereich der Kurzzeitpflege: „Weil dieses Angebot ein entsprechendes Raumprogramm beinhaltet“, so Dr. Goepfert.

Ein weiterer Teil des Geldes werde für notwendige Verbesserungen im Krankenhaus ausgegeben. Jetzt bestehe eine hervorragende Chance, die Baumaßnahmen außerhalb des laufenden Betriebes durchzuführen.



Das Mobiliar steht zur Zeit noch in den „Ecken“. In rund zwei Monaten sollen die Patienten aber moderne und gut ausgestattete Zimmer vorfinden.



Die zur Zeit noch leeren Gänge erhalten in den nächsten Wochen einen Anstrich mit angenehmeren Farben als bisher.